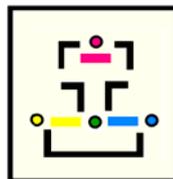


SIEGFRIED PFLEGERL

**Lexikon der Begriffe
der
Wesenlehre**

Karl Christan Friedrich Krauses



E-BOOK - VERLAG INTERNETLOGE.DE HAMBURG - JANUAR 2008

INHALT

VORBEMERKUNGEN	6
Die neue Wissenschaftssprache.....	6
Eine unendliche und unbedingte Übersichtstabelle.....	8
Praktische Proben.....	10
AB-, AB-HEIT.....	13
ABNEBEN,	13
AN.....	13
ANT-, ANTHEIT, ANT-HEITLICH	13
ÄHNLICHKEIT - ÄHNHEIT.....	15
ARTHEIT, ART, QUALITÄT ► WESENHEIT-GLIEDBAU	16
BESTIMMTHEIT ► GEGEN-SATZHEIT	17
BÖSE ► WELTBESCHRÄNKUNG	17
DEDUKTION – INTUITION - KONSTRUKTION	18
Deduktion – Intuition - Konstruktion.....	18
Deduktion - Die Ableitung.....	19
Intuition - Die Selbeigenschauung.....	22
Konstruktion - Die Vereinbildung der Ableitung und Selbeigenschauung als Schauvereinbildung.....	25
Beziehungen dieser drei Teilfunctionen.....	31
DENKGESETZ DER GESETZTEN WESENHEIT ► WESEN.....	32
DENKGESETZ DER GEGENGESETZTEN WESENHEIT ► WESENGLIEDBAU.....	32
DENKGESETZ DER VEREINGESETZTEN WESENHEIT ► WESENGLIEDBAU.....	32
ENDHEIT, ENDLICHKEIT ► WESENHEIT-GLIEDBAU	32
ENTWICKLUNG, ENTWICKLUNGSGESETZE	32
I. Hauptlebensalter (I. HLA): These.....	33
II. Hauptlebensalter (II. HLA): Antithese.....	33

III. Hauptlebensalter (III. HLA): Synthese	33
1. Phase (II. HLA, 1) - Autorität.....	34
2. Phase (II. HLA, 2) - Emanzipation, Autonomisierung.....	34
3. Phase (II. HLA, 3) - Integration.....	35
4. Phase (III. HLA) - Allsynthese und Allharmonie.....	35
Überschneidungen.....	35
ERKENNTNISARTEN.....	36
ERKENNTNISOPERATIONEN	37
EWIGKEIT, EWIGSEIN ► SEINHEIT	38
FASSHEIT ► WESENHEIT	39
FRAU – STELLUNG MANN-FRAU – FEMINISMUS.....	43
GANZHEIT ► WESENHEIT	48
GEGENHEIT ► ANT-HEIT	48
GEGENSATZHEIT, GEGEN-SATZHEIT, GEGENSATZ ► WESENHEIT-GLIEDBAU.....	48
GEHALTSEINHEIT ► WESENHEIT	50
GEISTWESEN (VERNUNFTWESEN)	50
Was Gott <i>in</i> sich ist – Inwesentum	50
Verhältnis von Gott, Geist und Natur.....	51
Die innere Gliederung des Vereinwesens a2.....	53
GLEICHHEIT, WESENHEITGLEICHHEIT	55
GRENZHEIT, GRENZE ► WESENHEIT-GLIEDBAU.....	57
GROßHEIT, GRÖßE ► WESENHEIT-GLIEDBAU	57
GUTE.....	58
IN, IN-HEIT	60
INNEHEIT, INNE-SEIN.....	60
INTUITION ► DEDUKTION.....	62
INWESENTUM ► WESENGLIEDBAU	62

JA-HEIT, JAHEIT, FORM DER ► GEGEN-SATZHEIT	62
KONSTRUKTION ► DEDUKTION.....	63
LEBEN.....	63
LEIBWESEN ► NATUR.....	66
MATHEMATIK	66
Ableitung der Mathematik aus der unbedingten und unendlichen Wesenheit Gottes.....	66
MÄL-, MÄL-HEIT, MÄL-HEITLICH.....	67
MENSCHHEIT, MENSCHHEITWESEN	68
NATUR, LEIBWESEN	71
Was Gott <i>in</i> sich ist.....	71
Verhältnis von Gott, Geist und Natur.....	72
Die innere Gliederung des Vereinwesens a2.....	74
NEB-, NEBEN, NEB-HEIT	76
NEGATION ► GEGEN-SATZHEIT.....	76
NEIN-HEIT, NEINHEIT ► GEGEN-SATZHEIT	77
OM-, OM-HEIT, OM-HEITLICH.....	78
OR-, OR-HEIT, OR-HEITLICH	79
ORGANISMUS - WESEN ALS ORGANISMUS	81
RAUM ► STUFUNGEN DES RAUMES	83
RECHT	84
RICHTHEIT, RICHTUNG, DIMENSION ► WESENHEIT	92
SATZHEIT ► WESENHEIT	93
SCHÖNHEIT	93
SELBHEIT ► WESENHEIT	96

SEINHEIT ► WESENHEIT	96
SPRACHE	97
STUFUNGEN DES RAUMES	98
1. Räume	99
2. Flächen.....	99
3. Linie.....	101
TEILHEIT, TEIL ► WESENHEIT-GLIEDBAU	105
UR-, UR-HEIT, UR-HEITLICH	106
URWESEN – GOTT ALS URWESEN	106
Was Gott <i>in</i> sich ist – Inwesentum	107
VERHALTHEIT, VERHÄLTNIS ► WESENHEIT-GLIEDBAU	109
VERHALTSEINHEIT ► WESENHEIT	110
WAHRHEIT – WAHRES	110
WELTBESCHRÄNKUNG – WESENWIDRIGES – BÖSES	111
WESEN, WESENHEIT	115
Das Denkgesetz der gesetzten Wesenheit.....	116
WESENGLIEDBAU - INWESENTUM	117
Das Denkgesetz der gegengesetzten Wesenheit.....	119
Das Denkgesetz der vereingetzten Wesenheit	120
WESENHEIT-GLIEDBAU – GLIEDBAU DER WESENHEIT	121
ZEITLICHSEIN, ZEIT	126
ZWEIHEIT	129
PRAKTISCHE PROBEN	131
DIE GLIEDERUNGEN DER GLIEDERUNG	141

Vorbemerkungen

Das Werk Krauses besteht, was die sprachliche Ausführung betrifft, aus zwei Gruppen. Er hat erst am Ende seines Lebens jene Schriften publiziert, in denen er die Wesenlehre in ihrer vollen Tiefe und Neuartigkeit darstellte (vor allem in 19). Hier hat er auch die Wesensprache genauer entwickelt und hier erst werden alle Bedeutungen aller Begriffe, die sich aus den neuen Erkenntnissen ergaben, sprachlich genau bezeichnet und in ihrer inneren Verschränkung deduktiv entwickelt. Es muss mit Nachdruck festgehalten werden, dass es völlig unzulässig wäre, die Wesenlehre kritisch zu analysieren und in den Konnex der früheren und späteren theosophischen und metaphysischen Positionen einzuordnen, ohne diese *Grundwissenschaft in (19) genauestens zu beachten und zu berücksichtigen*.

Andererseits hat Krause eine Vielzahl seiner Werke (z.B. <http://www.internetloge.de/krause/krurbild.pdf>) nicht in seiner strengen neuen Wissenschaftssprache verfasst, eben um auch ein Publikum anzusprechen, das noch nicht in der Lage ist, die letzten metaphysischen Schritte zu vollziehen. Wenn jemand aber nun versuchen will, aus diesen gleichsam reduzierten Darstellungen bestimmter Aspekte der Wesenlehre eine grundsätzliche Kritik des Gesamtsystems der Wesenlehre zu erstellen, wird dies in hohem Masse inadäquat und wissenschaftlich nicht korrekt sein.

Die neue Wissenschaftssprache

Wenn heute (im Jahre 2007) ein System vorgestellt wird, das dazu anleitet, Gott als das Eine, unendliche und unbedingte Wesen zu erkennen und alles was ist, *begrifflich* an und in Gott "lückenlos" abzuleiten, dann wird häufig ein müdes Lächeln über ein solch überholtes Unterfangen die Reaktion sein. Natürlich wäre es auch möglich, dass es sich bei diesem Konzept um einen sehr progressiven Schritt handelt, für dessen Notwendigkeit vielleicht bald die Einsicht näher rücken wird. Wie dem auch sei, wir werden versuchen, den LeserInnen in diesem Lexikon die klare Ableitung aller Begriffe aller Wissenschaften, der Logik und Mathematik näher zu bringen. Gerade das Konzept des Lexikons geht ja davon aus, dass alle Begriffe durch Verweise verbunden werden können, wodurch die gegenseitige Verschränkung und Durchdringung leichter sichtbar wird.

Eines sei gleich vorweg festgehalten: Die LeserInnen sollten bedenken, dass keiner, der hier in einer *neuen Wissenschaftssprache* eingeführten Begriffe so zu verstehen ist, wie er im bisherigen "normalen" Sprachgebrauch, in irgendeinem bisherigen philosophischen oder esoterischen System oder in der bisherigen Logik oder Mathematik benützt und verstanden wurde. *Alle* Begriffe, wie *,an', ,in', ,Gegensatz',*

„*Seinheit*“ usw. haben eine neue Bedeutung in einem neuen Sprachsystem, das sich nach dem Inhalt der neuen Begriffe an und in Gott orientiert.

Hier könnte man gleich folgenden Einwand vorbringen: Es werden neue Begriffe eingeführt, die völlig unabhängig von den Färbungen aller bisherigen Sprachen für eine Überwindung der Mängel aller bisherigen Sprachen im babylonischen Sprachgewirr dienen sollen. Aber: *um diese neuen Begriffe einzuführen, zu erklären und verständlich zu machen, werden doch dauernd die mangelhaften und begrenzten Begriffe einer sozial etablierten, etwa einer grünen, Sprache (z.B. deutsch) benützt.* Werden da nicht die mangelhaften Färbungen und Begrenzungen der alten (etwa grünen) Sprachen in die Farblosigkeit der neuen Begriffe hineingetragen, werden diese farblosen Begriffe nicht hierdurch mit den mangelhaften Färbungen der alten Sprachen befleckt und verlieren sie damit nicht ihre Neuartigkeit und Freiheit? Es kann hier also der Einwand vorgebracht werden, das als neu festgestellte Grundsystem sei ja nur in unserer üblichen Sprache beschreibbar, setze also eine grüne Systemsprache, unsere Umgangssprache voraus (pragmatisch-linguistisches Argument), diese Sätze müssten verstanden werden, und setzen bereits wieder ein sozial vorgeformtes Sprachverständnis voraus (hermeneutischer Aspekt), kurz eine konsensual-kommunikative Rationalität sei unhintergehbare Bedingung dieser Sätze. Dazu ist zu sagen: Diese Zeilen in einer grünen Systemsprache, einer systemmitbedingten Sprache abgefasst, sind Anleitung, Hinweis, bestimmte bereits nicht mehr der Sprache der jeweiligen Gesellschaft angehörende Erkenntnisse, Gedanken, anzuregen. Diese Sätze sind aber für die Erkenntnisse der Grundwissenschaft nicht konstitutiv und sie bedürfen auch zu ihrer Begründung nicht eines kommunikativen Konsenses. Wohl aber ist zur Einführung dieser Erkenntnisse erforderlich, dass es gelingt, sie in der Kommunikationsgemeinschaft *aller* Menschen über kommunikativ-konsensuale Prozesse bekannt zu machen und nach ihren universalen Prinzipien die Gesellschaften weiterzubilden.

Man müsste daher eher sagen: Um den Zugang zu diesen höchsten Begriffen zu finden, wäre es sehr empfehlenswert, den Aufstieg bis zur Schau Gottes zu versuchen. Wenn diese gelingt, ist der neue, freie Bereich leichter in seinen Ableitungen nachvollziehbar. Aber auch dann, wenn dies nicht gleich gelingen sollte, werden die Ableitungen doch auch anregend sein, und die Möglichkeit eröffnen, bisherige Begrenzungen in den Wissenschaften, der Logik oder der Mathematik anders zu sehen. Es wird daher die Durchsicht des files über den Aufstieg zur Grunderkenntnis Gottes in <http://www.internetloge.de/krause/krerk.htm> empfohlen. Unter <http://www.internetloge.de/krause/krgrund.htm> wird die Grundwissenschaft ausführlicher behandelt und unter <http://www.internetloge.de/krause/krlogik.pdf> wird die göttliche Logik skizzenartig dargestellt.